

Geschichte der Tempelritter aus dem Buch, Herrscher des Bösen,

Kapitel 6

Der Innbegriff christlicher Werte

Seit ihrer Gründung im Jahre 1118 in Frankreich, sind die Tempelritter von einer kleinen provisorischen Truppe, deren Aufgabe es war, muslimische Terroristen davon abzuhalten, Pilger im Heiligen Land aufzureiben, zu einer gewaltigen Mammutorganisation herangewachsen, die die internationale Politik und Finanzwelt kontrollierte. Die Gründer, Hugh de Payen und Godfroi de St. Omer, scharften eine Gruppe von exkommunizierten Kreuzrittern um sich und sicherten ihre Absolution durch einen Bischof ab. Nachdem sie die wiederhergestellten Ritter unter die Eide der Armut, Keuschheit, Geheimhaltung und Gehorsam gestellt hatten, verpflichtete sich die Organisation zum Wiederaufbau von König Salomons Tempel. Angesichts der Tatsache, dass auf den Ruinen des Tempels eine Moschee errichtet wurde, nannten sie ihre Organisation: „Arme Ritter Christi und des Tempels von Salomon.“ Bernhard, Abt von Clairvaux, der führende Propagandist dieser Tage, pries die Templer als „Inbegriff und Apotheose christlicher Werte.“ Gefördert durch solch ein beispiellos gutes Image, zogen die armen Ritter die besten und klügsten jungen Männer aus ganz Europa an, die darauf brannten Kreuzritter zu werden, das Zölibat zu schwören, ihre Familien zu verlassen und Christi Grab gegen terroristische Muslime zu verteidigen.



Die Mission scheiterte aber innerhalb von neun Jahren. Bernards Propaganda stellte jedoch sicher, dass die Templer als Helden und Eroberer bei ihrer Rückkehr nach Frankreich empfangen wurden. Sie bauten ihre dauerhafte Loge bei Troyes unter der Schirmherrschaft des Hofes von Champagner auf. (Für beinahe ein Jahrhundert war Troyes die führende Schule Europas für Studien der Kabbala. Dies erklärt vielleicht auch, warum die Stadt in Form eines Champagnerkorkens angelegt ist). 34 Herrscher des Bösen Kapitel 6 Der Innbegriff christlicher Werte Um die Templer zu einer Weltmacht zu formen, teilte Bernhard Kredite mit Kardinal Aimeric von Santa Maria Nuova. Aimeric war der höchste Justizbeamte der Kirche. Es war eine ungesetzliche Begünstigung die Honorius II. in die Wege leitete, der Papst, der die Templer als den am höchsten geschätzten Orden der Kirche ordinierte. 1 Aimeric, der ebenfalls eine radikale innere Erneuerung der Kirche plante, was Adelige in ganz England, Schottland, Flandern, Spanien, und Portugal dazu inspirierte, die Templer mit Geld – und Sachspenden in Form von Grund und Boden zu überhäufen. Weit über den Bedarf aller Eingeweihten, nach dem sie sich den Orden angeschlossen hatten. Als Honorius II. im Jahr 1130 verstarb, führte Aimeric eine Minderheit von Kardinälen in ein weiteres stillschweigendes Einverständnis, was zur Wahl von Innocent II. führte, der zum Papst in Aimerics Kirche von Santa Maria Nuova geweiht

wurde. Im Jahr 1139 erließ Papst Innocent II. eine Bulle, die die Templer unter ein exklusives Gelübde des päpstlichen Gehorsams stellte – eine Maßnahme, mit der Aimeric alle Ressourcen der Templer unter die Verfügung des Papsttums stellte. Innerhalb der nächsten Dekade, erhielten die Ritter die Exklusivrechte von Papst Eugenius III. auf ihren weißen Tuniken das Rosenkreuz und den Rosenkranz zu präsentieren. Als ihre Eigentumslisten sich weiter durch Spenden aus Italien, Deutschland, Österreich, Ungarn und dem Heiligen Land verlängerten, bauten die Templer hunderte von großartigen Festungen und Burgen. Wohlhabende Reisende logierten, aufgrund der unerreichten Sicherheit, bevorzugt in diesen Burgen. Überzeugt davon, eine neue Weltordnung aufzubauen nannten sich die Templer untereinander *frère maçon* („Bruder Maurer“). Später sollte dieser Begriff in Freimaurer angliert werden. Die Templer erfanden das moderne Bankwesen, indem sie orientalische Erfindungen auf ihren Handel adaptieren. Agenten des chinesischen Kaisers Kao-tsung, Erfinder der Papierwährung *fei-chi'en*, (fliegendes Geld), trieben Handel im mittleren Osten zu der Zeit der Templerbesetzung. 2 Kao-Tsungs Regierung war die Erste der Welt, die den Umlauf einer Wechselwährung als gesetzliches Zahlungsmittel für Schulden einführte. Offensichtlich führten die Agenten von Kao-Tsung die Tempelritter in dieses neue, aus Handelsgeschäften geschaffene Tauschmittel, ein. Die Templer erweiterten ihr bereits boomendes Geschäft indem sie nun Geldkonten, Einlagenkonten, Einlagen von Juwelen, Wertsachen, Titel und Urkunden (2), Kredite und Vorschüsse (Gebühren anstelle von Zinsen da die Kirche diese verbot) verwalteten und (3) als Agenten agierten für die sichere Übertragung all dieser Dinge, durch das in Umlauf bringen von Schuldscheinen (4) die als Papiergeld fungierten. Vielleicht erklärt der Papiergeldbedarf der Templer auch, warum Papier zuerst in der Heimatstadt der Templer in Troyes hergestellt wurde. 35 Herrscher des Bösen Kapitel 6 Der Innbegriff christlicher Werte Um 1300 herrschten die Tempelritter über die Weltwirtschaft aus ihrem Büro in Paris 3 und waren eine internationale Macht für sich geworden. Sie engagierten sich diplomatisch in den höchsten staatlichen Ebenen vom Heiligen Land westwärts und setzten die Trends, die Ziele, die Moral und die Regeln der zivilisierten Welt fest. Könige richteten sich nach ihren Anweisungen – als Heinrich III. von England einmal damit drohte, einige Besitztümer des Ordens zu konfiszieren, wurde er vom Templermeister der City of London öffentlich bedroht: „Was redest Du, oh König? Solange Du in Gerechtigkeit handelst, wird Deine Regierung Bestand haben. Aber hörst Du damit auf, wirst Du bald Deine Königsherrschaft verlieren.“ 4 Plötzlich, auf der Höhe ihrer Macht, erlitten die armen Ritter eine seltsame Wendung ihres Glücks. In 1302 wagte König Phillip IV. die Souveränität der Templer auf seinem eigenen Boden offen in Frage zu stellen. Er behauptete, dass alle Bürger Frankreichs, einschließlich der Tempelritter, Untertanen des Königs seien. Papst Bonifatius VIII. mischte sich sofort ein und erklärte, dass Frankreich, der König, die Templer und alle anderen Untertanen des Pontifex Maximus seien. – „Wir erklären, sagen und definieren nun aber, dass es für jedes menschliche Geschöpf unbedingt notwendig zum Heil ist, dem Römischen Bischof unterworfen zu sein.“ 5 Daraufhin beschuldigte Phillip IV. den Papst der Illegitimität, des sexuellen Fehlverhaltens und der Häresie. Papst Bonifatius bereitete daraufhin eine Bulle vor, in der König Phillip IV. exkommuniziert werden sollte, aber bevor diese veröffentlicht werden konnte, stürmte ein Trupp von Söldnern auf Geheiß des Königs den Vatikan und forderte den Rücktritt des Papstes. Obwohl die Eindringlinge vertrieben werden konnten, war der Schock für Körper und Seele zu viel für Bonifatius und er verstarb einen Monat später. Zwei Nachfolgepäpste hielten an Ihrer Fehde mit Philip IV. fest, bis Bertrand de Got, Erzbischof von Bordeaux im Jahr 1305 gewählt wurde. Gekrönt in Lyon mit dem päpstlichen Namen Clemens V. wechselte mit ihm das Papsttum den Standort nach Avignon und machte eine lange Liste von Zugeständnissen an König Philips IV. königliche Vorrechte. Am Freitag, den 13. Oktober 1307 ließ Philip alle Templer Frankreichs bis auf dreizehn verhaften, suchte Beweise für das praktizieren der Kabbala und befand sie für schuldig für das praktizieren von Magie und Blasphemie. Mindestens fünfzig Ritter wurden daraufhin auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Aus erbeuteten Dokumenten ging hervor, dass die Templer von Anfang an auf das verzichtet hatten, was die römischen Theologen als „die Religion des heiligen Petrus“ bezeichneten. Sie waren in einen geheimen gnostischen Zweig der Ostkirche eingeweiht worden, der als „die primitive christliche Kirche“ bekannt war. Weil die apostolische ur- 36 Herrscher des Bösen Kapitel 6 Der Innbegriff christlicher Werte sprügeliche

christliche Kirche auf Johannes dem Täufer und dem Apostel Johannes folgte, wurden sie daher auch Johanniter genannt. 6 Die Johanniter glaubten, dass Jesus durchtränkt war mit dem heiligen göttlichen Geist und dadurch mit den außergewöhnlichsten Eigenschaften ausgestattet war, aber nicht, dass er der wahre Gott war. Sie folgten damit der gnostischen Logik, dass der wahre Gott der Johanniter sich nie auf die menschliche Stufe erniedrigen würde. Jesus sei ein falscher Messias, der von den Mächten der Finsternis gesandt und daher zu Recht gekreuzigt wurde. Und obwohl seine Seite durchbohrt wurde, hätte er für seine Taten gebüßt und göttliche Vergebung erhalten. Dank seiner Reue, genieße Jesus nun das ewige Leben in der himmlischen Gesellschaft der Heiligen. Was die durch Jesus vollbrachten Wunder betrifft, so glaubten sie, dass er außergewöhnliche Taten vollbracht habe und dass Gott Dinge vollbringen kann, die für den menschlichen Intellekt unverständlich sind, aber dass Christi Taten, wie sie in den Evangelien beschrieben wurden, seien sie nun Taten menschlicher Wissenschaft oder göttlicher Allmacht, durchaus als Wahrheit akzeptiert werden können. Allerdings mit Ausnahme der Auferstehung – die aus der Templerkopie des Johannesevangeliums entfernt wurde. 7 Deshalb sei Jesus Christus „mit all seinen wundervollen Eigenschaften, nichts weiter als ein falscher Prophet und damit wertlos.“ Nur der Höchste Gott im Himmel hätte die Macht die Menschheit zu erretten. 8 Aber der Höchste Gott vermied die menschliche Materie und so gehört die Herrschaft über die materielle Welt Satanael, dem bösen Bruder Jesu. Und so könne nur Satanael allein die Menschheit bereichern. Die Templer-Kabbala symbolisiert Satanael als Kopf einer Ziege, die manchmal mit einem Pentagramm verziert wurde. 9 Dieses Symbol ist tief in der alttestamentlichen Kabbala verwurzelt, in der der Ziegenkopf als die, mit der von Gott abgewandten Macht in der Welt identifiziert wird. Auf dem größten israelischen Feiertag, Yom Kippur - dem Versöhnungstag, wurde eine Ziege verschont und mit dem Opferblut einer anderen Ziege besprengt, die für die Sünden Israels getötet wurde. Die verschonte Ziege, der Sündenbock, wurde dann aus der Gemeinde verbannt um Israels Sünden in die Wildnis zu tragen, die die Welt symbolisierte. 10 Der Sündenbock entkam so mit seinem Leben in die Freiheit. König Salomon besprach sich mit bösen Geistern, 11 die die Bibel jedoch nur sehr vage beschreibt. Der Sohar, oder „Buch des Glanzes“, eines der Hauptwerke der antiken kabbalistischen Literatur, geht etwas tiefer ins Detail und erzählt uns, dass böse Geister den Israeliten in Form von Ziegenböcken erschienen und ihnen alles, was sie wissen und lernen 37 Herrscher des Bösen Kapitel 6 Der Innbegriff christlicher Werte wollten bekannt machten. 12 Die Templer nannten diese symbolische Ziege Baphomet (aus dem griechischen von baphe-[Ziege] und metis [Kopf]). Baphomet ist mit dem Werdegang Salomons verbunden, von dem die Schrift bezeugt, dass er in Gottes Weisheit tiefer unterrichtet wurde als jeder andere Mensch. 13 Er blieb jedoch bis zum Ende seines Lebens mit den Ziegenköpfigen bösen Geistern verbandelt. 14 Nach den Lehren der Johanniter, war das Kommunizieren mit bösen Geistern der geheime Schlüssel die Welt zu kontrollieren. Nach den Lehren der Bibel repräsentierte Salomon jedoch die Unmöglichkeit menschlicher Vervollkommnung. Vervollkommnung ist jedoch in der Tat laut Bibel erreichbar, aber nur durch den erlösenden Prozess (Anmerkung des Übersetzers: Durch den Glaube an Jesu stellvertretenden Opfertod, der die Logik des Richtens und Verurteilung durchbrach, indem er als vollkommen unschuldig vor Gott, freiwillig den Fluch auf sich lud und in den Opfertod am Kreuz ging, den nicht er, sondern die sündige Menschheit verdient hatte. Somit bezwang er den Tod durch seine Wiederauferstehung und schuf so im geistigen Reich einen Ausgang für alle, die es geistig im Glauben annehmen können und ihm nachfolgen wollen) des neuen Testaments, dass Rom den Templern vorenthielt. Am 22. März 1312 löste Papst Clemens V. mit seinem Erlass „Vox clamantis“ (Kriegsgeschrei) die Templer auf. Aber die Auflösung erwies sich als reine Formalität um König Philip IV. zu beschwichtigen. Vor allem erlaubte dies jedoch den Templerrittern in anderen Manifestationen das Papsttum zu bereichern. Jacques de Molay entsandte kurz vor seiner Hinrichtung im Jahr 1313 dreizehn französische Templer um vier neue Logen zu gründen: Eine in Stockholm für den Norden, eine in Neapel für den Osten, eine in Paris für den Süden und eine weitere in Edinburgh für den Westen. Und so kam es, dass die Ritter der militante Arm des Papsttums blieben. Ihr Reichtum, ihre Geheimhaltung, ihr gnostischer Kabbalismus und ihr Schwur des päpstlichen Gehorsams, wurden unter einer Vielzahl von Deckmänteln und Firmennamen formuliert. Eine subtile Bestimmung im päpstlichen Erlass Vox clamantis,

übertrug die meisten Templerländereien an die Ritter von St. Johannes von Jerusalem, die nach dem Tod König Philipps die Besitztümer ergriffen. In Deutschland und Österreich wurden die Templer zu „Rosenkreuzer“ und Mitglieder des „Deutschen Orden.“ (auch unter Deutschherrenorden oder Deutschritterorden bekannt). In Mainz, Geburtsort von Gutenbergs Buchdruck, wuchs der Deutsche Orden sehr stark an. Sechs Jahrhunderte später, wurde der Deutsche Orden der Kern Adolf Hitlers politischer Unterstützer in München und Wien. 38 Herrscher des Bösen Kapitels 6 Der Innbegriff christlicher Werte Die Loge in Edinburgh sollte das Hauptquartier der schottischen Rite der Freimaurerei werden, welche auch von Freimaurerhistorikern als die „amerikanische Freimaurerei“ bezeichnet wurde, weil alle, bis auf fünf Unterzeichner, Mitglieder der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung waren. In Portugal und Spanien wurden die Templer zu den „Ritter Christi“ und den „Alumbrados“ deren Mitglied ja später Iñigo in Maresa werden sollte. Christoph Kolumbus segelte übrigens unter dem Banner des roten Kreuzes der Ritter Christi, als er das Land „las Indias“ nannte und für König Ferdinand V. von Spanien in Besitz nahm, dem Großvater Iñigos besonnenen Patron, der heilige römische Kaiser Karl I. und V. Im letzten Kapitel habe ich die Hypothese aufgestellt, dass seit August 1523 dieses gewaltige aber fragmentierte Untergrundimperium, das das unsichtbare und weltdurchdringende Wurzelsystem des römischen Katholizismus bildete, sich in den Händen von Iñigo Loyola befand. Seine spirituelle Dynastie, die bis in unsere heutige Zeit andauert, sollte dieses System dazu benutzen, gottesfürchtige Menschen, die das Papsttum hassten dazu zu bringen, ohne es zu merken, sich wie Marionetten an Fäden zu bewegen. Und diese Fäden zog eine unsichtbare Hand, die ihrem erbittertsten Gegner gehörte - dem Papsttum.